

KAB in Niedersachsen

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen setzt sich zusammen aus dem Diözesanverband Hildesheim, dem Landesverband Oldenburg und dem Diözesanverband Osnabrück.


Liebe Leser*innen,

die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen bietet Ihnen mit den Monatsimpulsen Denkanstöße rund um das Thema soziale Gerechtigkeit. Darunter summieren sich Teilaspekte wie menschenwürdige Arbeit, eine solide Absicherung im Alter oder auch der Schutz des Sonntags.

Die Gesellschaft verändert sich und wir müssen Antworten auf diese Prozesse finden. Wir stellen uns daher Fragen über die Zukunft der Arbeit, deren sozialverträgliche Organisation sowie zur Neubewertung verschiedener Formen der Arbeit, wie gemeinwohlorientierte, private oder klassische Erwerbsarbeit. Eine Antwort auf diese Fragen finden Sie beispielsweise in unserem Modell der Tätigkeitsgesellschaft. Auch das mit anderen katholischen Verbänden entwickelte Rentenmodell gibt Änderungsvorschläge zu Missständen in unserer Gesellschaft.

Wir laden Sie an dieser Stelle dazu ein, unsere Impulse zu diskutieren, mit uns ins Gespräch zu kommen und unsere Ideen und Konzepte in Ihre persönlichen Diskussionen und Auseinandersetzungen mitzunehmen.

Gott segne die christliche Arbeit!



Frederick Heidenreich
KAB Sekretär Osnabrück

Monatsimpuls 6 | 2019

Bildung baut Brücken

„Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen...“ Mt 16, 18 - 19. Jesus macht deutlich, dass eine Gemeinschaft ein gutes Fundament braucht, damit sie stabil zusammen hält und existieren kann.

Wenn ich einen Blick in die Medien wage, beschleicht mich immer wieder dieses Gefühl, dass unser Fundament an manchen Stellen am Bröckeln ist. Natürlich war früher nicht alles besser, ganz im Gegenteil. Die Aufklärung und Individualisierung birgt große Freiheiten für jeden Einzelnen, aber auch große Verantwortung. Doch wo und wann lernen wir mit diesen Feinheiten und dieser Verantwortung umzugehen?

Die Gesellschaft und die Arbeitswelt verändern sich permanent und wir sprechen ja auch vom „lebenslangen Lernen“, doch wo findet Bildung für Erwachsene statt? Die katholische Bildungsarbeit und alle dazugehörigen Einrichtungen, Verbände und Bildungshäuser leisten hierzu einen wichtigen Beitrag.

Katholische Bildungsarbeit ist unverzichtbar!

Wichtiges Element unserer Demokratie ist die Subsidiarität. Hinter diesem Begriff verbiegt sich das Prinzip, dass der Staat einen Teil seiner Aufgaben an Organisationen und Vereinigungen vergibt, die geeignet sind diese Aufgaben zu übernehmen. Daher gibt es z.B. Kindergärten und Schulen die in kirchlicher, weltlicher oder staatlicher Trägerschaft sind. Dies hat zur Folge, dass der Staat in bestimmten Bereichen nur einen gewissen Einfluss hat.

Nicht nur mit Blick auf die Geschichte ist dies eine gute Idee. Sie führt auch dazu, dass man eine Vielfalt in der Bildung vorfinden und sich ein Stückweit frei entscheiden kann. Die katholische Bildungsarbeit bereichert diese Vielfalt.

Was ist der Unterschied zu anderen Trägern von Bildung?

Die katholische Bildungsarbeit wirkt auf unterschiedlichen Ebenen. Die Bildungshäuser und manche Angebote dienen als Leuchttürme und Zentren der Bildung. Doch gerade in einem ländlich geprägten Bundesland muss man auch in der Fläche sein. Über die Kirchengemeinden, Kath. Verbände und die Mitarbeiter*innen der Katholischen Erwachsenen-Bildung (KEB), wirkt sie auch in der Fläche. Die katholische Bildungsarbeit wirkt dort, wo die Menschen sind und bietet Bildungsangebote zu den Themen, die die Menschen nachfragen.

Obwohl wir von einem Erfolgsmodell sprechen und Einrichtungen und Verbände der katholischen Bildungsarbeit auch nachweislich eine wichtige Rolle im Bildungssektor darstellt, fand die letzte nennenswerte Mittelanpassung für die KEB 1993 statt. Obwohl sich die Zahl der Mitarbeiter*innen seither halbiert hat, konnten unter anderem durch das Engagement von Ehrenamtlichen die Zahl der Bildungsstunden beibehalten werden.

Bildung braucht mehr als Lippenbekenntnisse!

Gerade die Digitalisierung, soziale Umbrüche und der Klimanotstand werfen Fragen auf, bei der eine Bildung, die auch die Theologische Perspektive mit einbezieht, unabdingbar ist. Die großen Herausforderungen können wir nur gemeinsam durch große Vielfalt lösen. Sie bildet den Fels, auf dem sich unsere Gesellschaft entwickeln kann.

Wenn die Landespolitik ein Interesse daran hat, dass die Erwachsenenbildung Menschen befähigt sich in die demokratischen Prozesse einzubringen und somit die Zukunft mitzugestalten, benötigen wir kurzfristig eine Massive dauerhafte Erhöhung der Landesmittel für die Katholische Erwachsenenbildung.